



Schlesische privilegierte Zeitung.

Anno 1784. Montags den 25. October. No. 126.

Wien den 13. Oct.

Nachrichten aus Triest vom 30sten Sept. zufolge ist das Oesterreichische Schiff, il Pescatore, welches so eben mit einer vollen Ladung von Barcellona zurück kam, bey einem entstandenen Sturme auf der Höhe von Istrien, 10 Meilen von Triest, zu Grunde gegangen. Der Capitain und der Steuermann sind von den Wellen verschlungen worden, die Matrosen aber, 8 an der Zahl, waren noch so glücklich, sich durch Schwimmen zu retten. Die es Schiff war einer der besten Segler, und hatte in diesem Jahre schon dreymal die Reise nach Maltha und Spanien gemacht.

Von der Donau den 5. Oct.

Aus den neulichen Berichten aus Constantinopel war zu sehen, daß die Angelegenheiten mit Ottomanen immer noch mit Eifer betrieben werden, und zwar um so mehr, weil

die Pforte, ihrem gegebenen Worte zuwider, beständig neue Ausflüchte suchet, um, wie man vermuthet, durch Verzögerung und Aufschub günstiger Zeiten zu erwarten. Die bisherige Gährung in den Cabinettern von Europa hat sehr wahrscheinlich der Pforte diesen günstigen Zeitpunkt als nahe vorgestellt; allein sie findet in der festen Allianz der beiden Kaiserhöfe immer Grund genug, sich selbst eines bessern zu belehren, und alle diese noch weit entfernten Hoffnungen gänzlich fahren zu lassen. Das Geschäft soll nun, wie man versichert, mit allem Ernste vorgenommen werden, und die Pforte wird hieraus den Beweis ziehen können, daß man Standhaftigkeit genug besitze, sich über alle ihre Ausflüchte hinweg zu setzen.

Aus Oesterreich den 1. Oct.

Die Stadt Bogen hat wegen der für ihre Handlung gemilderten Abgaben und Zölle den

Riß von einer Statue nach Wien geschickt, die sie dem Kaiser zu Ehren auf dem vornehmsten Plage daselbst errichten will. Diese Statue zeigt die Person des Kaisers mit den Königl. Insignien, und ihm gegenüber einen mit Stricken gebundenen Mercur oder Handelsgott, welcher um Entledigung seiner Bande steht, die ihm auch von einem Ubler mit Hülfe seines Schnabels aufgelöst werden.

Frankfurt am May den 5. Oct.

In den hiesigen öffentlichen Blättern ist nunmehr öffentlich bekannt gemacht: daß die Kaiserl. Commissarien, welche bisher Emigranten oder Colonisten angenommen, deren bis zum 1ten Sept. 1785 keine mehr annehmen würden, weil der Zulauf der Emigranten bisher sehr stark gewesen, und folglich zu deren Unterbringung in Ungarn, Polen, Bannat u. s. w. erst neuere Einrichtungen gemacht werden müßten. Doch könnten diejenigen, welche nach künftigen 1ten Sept. zu emigriren gedächten, sich immer schon wegen der Bedingungen bey den Commissarien melden.

Aus Italien den 21. Sept.

Am 6ten dieses ist endlich die Venetianische Flotte unter dem Ritter Emo vor Tunis angelangt, woselbst der Bey sogleich Friedensbedingungen angeboten hat, die von dem Ritter Emo aber verworfen, und nur unter der Bedingung angenommen worden sind: daß der Bey sich zu entschließen habe, den Venetianern alle verursachte Rüstkosten zu ersetzen. Es heißt, der Bey habe sich wirklich zu Bezahlung aller Kosten erklärt, und solle demnach diese Streitsache ohne Blutvergießen beigelegt werden.

Madrid den 13. Sept.

Die Päbstl. Bullen mit den nöthigen Dispensationen zu den zweifachen Vermählungen in der Königl. Familie mit dem hohen Hause Braganza sind bereits aus Rom hier angelangt, und dem Könige vorgelegt worden. Die Vollziehung der Vermählung des Infanten Don Gabriel ist indessen wider Vermuthen bis künftigen Frühling verschoben, und die Prinzessin Braut, Maria Victoria, wird

erst zu Ende März 1785 aus Lissabon hier erwartet.

Stockholm den 28. Sept.

Der König hat den Herrn von Kopff zum Gouverneur der Insel St. Barthelemie ernannt, die die Franzosen uns abgetreten haben, und er wird auf der Fregatte Grypen, die jetzt ausgerüstet wird, dahin gehen.

Die beiden zu Carlskrona neulich wieder aufgelegten neuen Kriegsschiffe können noch die es Jahr fertig werden, alsdann haben wir 24 Linienchiffe in den verschiedenen Häfen dieses Reichs fertig liegen.

London den 28. Sept.

Ein Paar Eheleute, die einige Meilen von hier auf dem Felde in der Aerndte arbeiteten, verunwilligten und schlügen sich. Wie der Mann einige Stunden nachher das Geschehene überlegte, ärgerte es ihn so, daß er einen Strick nahm, und sich am nächsten Baum aufhängte. Als die Frau es gewahr ward, so sprang sie auf, und zog nach Art der hiesigen Henser, den Mann bey den Füßen, damit er bald sterben möchte, und rief dabey: „liebes Kind, du sollst deinen Willen gewiß haben, und ich will dir den letzten Dienst erweisen.“ Wie sie aber zu heftig zog, riß der Strick, und der Mann fiel noch lebendig herunter. Als ihm die Frau erzählte, was sie für ihn gethan habe, ward er so erbittert, daß er sie mit eben demselben Stricke an demselben Baum erhängte. Man hat ihn gefangen genommen: allein die Rechtsgelehrten sind der Meinung, daß sich viel zu seiner Rechtfertigung sagen lasse.

Haag, den 12. Oct.

Bekanntlich hatte man durch die neulich angekommenen Depeschen erfahren, daß der Kaiser durchaus die Eröffnung der Schelde verlange; auch hatte der Kaiserl. Minister, Freiherr von Reischach, angezeigt, ein Schiff von Antwerpen würde den 7ten oder 8ten die Schelde hinunter seewärts gehen. Hierauf faßten die Generalsstaaten den Entschluß, in die verlangte Eröffnung nicht zu willigen, und schickten selbigen durch einen Courier nach Brüssel. Auch erhielt der Vice-

Admiral Neynft. Commandeur der Holländifchen Kriegsfchiffe an der Mündung der Schelde, neue Inſtructionen; inbeſſen ward ihm zugleich anbefohlen, er müſſte dieſes mal das obengedachte Schiff von Antwerpen nicht anhalten, ſondern paſſiren laſſen, aber unter der Proteſtation, daß ſolches für künftige keine Folgen haben ſollte. Aber leider! kam dieſer Befehl an den gedachten Vice-Admiral 2 Stunden zu ſpät; denn er hatte bereits auf das Kaiſerl. Schiff Feuer geben laſſen, und ſolches genöthigt, Aſter zu weiſen. Gedachtes Kaiſerl. Schiff war nämlich die Brigantine Louiſe, Capitain von Jſeghem, welche wirklich am 6. dieſes von Antwerpen abgeſegelt war. Es hatte 70 Ohm Braantwein an Bord, und war nach Dänkirchen beſtimmt. Zu St. Philippe waren 2 Commiſſarien die das Schiff daſelbſt erwarteten, an Bord gekommen, und führten mit ſelbigem die Schelde hinunter, als wozu der Capitain eine unterſchriebene Kaiſerl. Ordre bey ſich hatte. Hierauf kamen am 9ten, des Abends zwiſchen 10 und 11 Uhr, 2 Expreſſen alhier in dem Haag an, der eine bey den Generalſtaaten, und der andere bey dem Herrn Erbſtathhalter. Sie brachten die bedenkliche Nachricht, daß das gedachte Kaiſerl. Schiff, aller freundlichen Warnungen ungeachtet, die der Capitain Wolbergen, welcher die daſelbſt liegenden Holländiſchen Schiffe commandirt, dagegen machte, dennoch ſeinen Lauf fortgeſetzt hatte. Der Capitain ließ hierauf 3 Schüſſe auf ſelbiges thun, den erſten ohne Kugel bloß mit Pulver, den zweyten mit einer Kugel im Vordertheil des Schiffes, den dritten mit einer Kugel auf das Verdeck. Als der Oeſterreichiſche Capitain ſah, daß es Ernst ſey, ſtrich er die Flagge und legte bey. Hierauf ward ihm frey gegeben, wieder nach Antwerpen zurückzukehren, welches er aber, ohne vorher Ordre von ſeinem Hofe zu haben, nicht thun wollte.

Nachdem dieſe wichtige Zeitung hier eingegangen war, verſammelten ſich ſogleich die hieſigen hohen Collegia, deren Dellbe-

rationen bis früh Morgens um 3 Uhr dauerten. Se. Durchl. der Erbſtathhalter, blieben bis um halb 3 Uhr, und thaten den Vorſchlag, die Landtruppen mit 14000 Mann zu vermehren, ſo daß jede Compagnie der Regimenter anſehnlich verſtärkt, und 2 neue Compagnien bey jedem im Dienſte des Staats befindlichen Schweizer-Regiment errichtet werden könnten.

Den 10ten dieſes, früh Morgens, expedirten Ihre Hochmögenden Couriers nach Wien, Brüssel und Paris an ihre daſelbſt befindliche Miniſter, und drey bis vier Staatsboten nach den Grenzen, nämlich nach Lille, Bourlange und an den Admiral Neynft.

Am eben dieſem Tage erhielt der Kaiſerl. Geſandte, Baron von Ruffach, einen Courier aus Brüssel. Gedachter Geſandte hat auch den Generalſtaaten ein neues Remontre überreicht, welches von höchſtwichtigen Inhalt ſeyn ſoll.

Man hat von Börden Kanonen mit ihren Kavetten nach Delft bringen laſſen, welche von da nach Flandern abgeführt werden ſollen.

Es iſt der Lieutenant Cuperus geweſen, welcher aus ſeinem Schiffe auf das Schiff von Antwerpen geſchoſſen hat. Nach einigen Verichten hat er ſelbigem zum drittenmal die volle Lage gegeben. Es iſt inbeſſen keine Mannſchaft dadurch getödtet worden.

Briefe aus Brüssel vom 7. melden, daß 90 Artilleriſten von da nach Antwerpen marſchirt, wohin auch 2 Batalions am 9. den Marsch haben antreten ſollen. Es werden in der gedachten Stadt auch 60 Kanonen, und die Truppen von Mons in Hennegou, Ath und Namur erwartet, auch haben alle übrige Truppen Befehl bekommen, ſich marſchfertig zu halten, und die auf Urlaub abweſende Officiers müſſen ſich zu ihren Regimentern begeben.

Uebrigens beſtätigt ſich die Nachricht, daß der Franzöſiſche Hof den Generalſtaaten aufs neue gerathen habe, bey den Streitigkeiten mit Sr. Kaiſerl. Majest. alle Maßigung zu gebrauchen, und günſtigere Zeiten

abzuwarten, um für ihre Aufopferungen schablos gehalten zu werden.

Schreiben aus dem Haag, vom 12. Oct.

Seit vorigem Sonnabend steht es in Holland sehr kriegerisch aus. Wegen des Vorfalls mit dem Schiffe von Antwerpen haben Ihre Hochmögenden auch verschiedene Couriers nach fremden Höfen und nach dem Innern des Landes abgefertigt. Auch ist ein Courier an den General, Baron von der Dugn, Gouverneur von Breda, abgefertigt worden, der nach dem Haag entboten worden, und kühnlich erwartet wird, um den Deliberationen über die militairischen Einrichtungen beizuwohnen, die man bei den gegenwärtigen Umständen treffen will. Unser General Dumolin, Chef der Holländischen Ingenieure, befindet sich in Flantern, um für die nöthigen Vertheidigungsanstalten in unsern dortigen an der Grenze liegenden Forts zu sorgen.

Außer der Vermehrung der Landtruppen soll auch unsere Marine noch vermehrt werden. Sicher ist es, daß vorher verschiedene Seesoldaten und Matrosen Abschied erhalten konnten; jetzt wird solcher für keinen Preis gegeben. Zu Rotterdam sollen nächstens 2 Schiffe von 64 und 54 Kanonen in Dienst gesetzt werden. Unser Staat hat jetzt mehr als 70 Kriegsschiffe, diejenigen mitgerechnet, welche nicht ausgerüstet sind, außer den Fregatten, Entiern, &c.

Die sogenannten Patrioten glauben, daß England mit der Eröffnung der Schelde zufrieden sey, und dem Kaiser zugerathen habe, selbige zu verlangen. Aus Feindschaft gegen England scheinen sie dieses wohl nur zu glauben.

Alle dieser kriegerischen Zurüstungen und Anscheine ungeachtet, glauben unsere besten Politiker, daß die Sache dennoch ohne Blutvergießen werde beigelegt werden, besonders da Frankreich so sehr auf Mäßigung dringt. Zwar ist freylich Feuer von Holländischer Seite auf das Oesterreichische Schiff gegeben worden, aber dieser Schritt kann noch entschuldigt werden, ohne daß er gefährliche

Folgen habe; denn es ist zuverlässig, daß dem Admiral Reynst Ordre zugesandt worden, das Schiff unter Protestation passieren zu lassen, daß aber diese Ordre 2 Stunden zu spät angekommen ist. Der Capitain des Oesterreichischen Schiffes ist ganz leicht im Gesichte verwundet worden. Der Capitain Bolberg, welcher dem Cutter unter dem Befehl des Herrn Cuperus Ordre zum Feuern gegeben, commandirt die Holländische Fregatte Pollux.

Gestern gab der Frenherr von Reischach den hier residirenden fremden Gesandten ein großes Diner. Er befand sich am Tische, als er einen Courier mit Depeschen nach Brüssel abfertigte. Das Gerücht, als wenn selbiger schon Ordre erhalten, unsere Republik, ohne Abschied zunehmen zu verlassen, ist eben so ungegründet, als die Sage, daß auch der Holländische Gesandte zu Wien einen ähnlichen Befehl erhalten habe. Man muß nunmehr die Antwort abwarten, welche auf die Nachricht von dem Vorgange mit dem Kaiserl. Schiffe einlaufen wird. Der Hof zu Brüssel wird unfehlbar erst die Instruction des Kaisers hierüber abwarten.

Man versichert, daß die Generalstaaten die von dem Herrn Erbstatthalter vorgeschlagene Truppenvermehrung von 14000 Mann nicht hinreichend gefunden haben, und daß sie Willens wären, im nöthigen Fall noch Hülfskruppen in Sold zu nehmen. Indessen müssen alle bisher getroffene Maaßregeln noch von den 7 Provinzen ratificirt und zugewilligt werden, und man glaubt schwerlich, daß solche alle zur Truppenvermehrung stimmen werden. Der größte Theil der Nation ist gegen den Krieg, bloß diejenigen nicht, welche zuletzt gegen den Krieg mit England waren.

Breslau den 25. Oct.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt, das Findelkind, ein Lustspiel in 5 Acten, zum Beschluß der Mechanikus, ein komisches Ballet.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 126. Montags den 25 October. 1784.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung, ist zu haben:

Auszüge aus dem Briefwechsel der deutschen Gesellschaft thätiger Beförderer reiner Lehre
und wahren Gottseligkeit, 1stes Bändchen, 8. Basel, 784 23 sgr.

F. A. Donndo f, die Lehre von der Electricität, 2 Bände, gr 8. Erfurt, 784 3 Rthl.

D. E. Wörschel, Lesebuch für Kinder aus dem Bürgerstand, 1ter Band, 8. Berl 784 20 sgr.
Handbuch für Prediger, 18. und 19ter Theil, 8. Krfst. 784 1 Rthl.

Bewährte Kinder-Apotheke vom ersten bis zum fünften Jahre des Alters der Kinder, 8.
Kfst. 784 8 sgr.

Des Herrn Abtes Regnault Unterweisung für die Firmung zum Gebrauch für Kinder die sich
zu diesem Sacramente vorbereiten, 8. Würzb. 784 10 sgr.

D. C. G. Bruner, Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1785 8. Jena, 27 sgr.

J. A. Weßbach, kritisches Verzeichniß der besten Schriften, welche in verschiedenen Spra-
chen zum Beweise und zur Vertheidigung der Religion herausgekommen, 8. Basel,
784 18 sgr.

Die Zeitgenossinnen, von dem Verfasser des neuen Abbeilard, 8ter Band, aus dem Französ.
8. Berlin, 784 25 sgr.

Auf den 18ten November nimmt die Bücher-Auction, so durch den Buchhändler Wil-
helm Gottlieb Korn verauctionirt werden, Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang. Für
würkliche Bücherliebhaber sind noch Catalogi zu haben.

(Präclusions-Bescheid wegen des zu Cosel geführten Fortificationsbaues.)
Da sich in denen unterm 12 August a. c. durch die Intelligenzblätter und Zeitungen bekannt
gemachten, und auf den 6. und 20 Sept. a. c. ingleichen den 6 huj. angesetzt gewesenen Termi-
nen zur Vorladung aller derjenigen, so wegen der in Anno 1783. auf Königl. Kosten zu Cosel
geführten Fortifications-Baue noch etwas fordern zu haben vermeynen, es sey wegen gelle-
ferter Bau-Materialien, Handwerks und Arbeitslohn Fuhren, oder sonst dergleichen, nie-
mand gemeldet; so werden nunmehr alle diejenigen, so dieserhalb noch Ansprüche oder Anfor-
derungen zu formiren gedenken, hierdurch präcludirt, und erkannt, daß niemand weiter das
mit gehört sondern völlig abgewiesen wird. Signat. Breslau den 16 Oct. 1784.

(L.S.) Königl. Preuß. Breslau. Krieger- und Dom. Cammer.

(Citatio des Geo. Fried. Ludwig.) Vor der Königl. Oberamtsregierung alhier
wird auf *Instantiam* der Anne Rosine Ludewigin geb. Zwolenerin, deren bößlich von ihr entwi-
chener Ehemann, der gewesene Bediente George Friedrich Ludewig, aus Schweidnitz gebür-
tig, hierdurch citirt und vorgeladen, vom 23ten huj. an gerechnet, binnen 3 Monathen, und
zwar spätestens in *Termino ultimo et peremptorio* den 23 November des 1784ten Jahres sich vor
dem hierzu deputirten hiesigen Assistenzrath Nissing Vormittags um 9 Uhr alhier im Ober-
amte in Person zu stellen, daselbst über die eingekommene Ehescheidungs-Klage Rede und
Antwort zu geben, die zu Vertheidigung seiner Gerechtfame und Aufklärung der Sache dien-
liche Beweismittel anzugeigen, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von der Klä-
gerin angegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der
Ehe zwischen ihm und ihr in *contumaciam* werde getrennt, und der Klägerin sich anderweit zu
verheirathen werde vergönnet werden. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau
den 3 Aug. 1784. Königl. Pr. Breslau, Oberamtsregierung.

(*Citatio der Real-Prätendenten an das Gut Johnsdorff.*) Von der Königl. Glogauischen Oberamtsregierung werden auf Ansuchen des Joseph Freyherrn von Rößlig alle unbekannte Realprätendenten und *Creditores* des in dem Liegnitzischen Fürstenthume und dessen zweyten Crense gelegenen Gutes Johnsdorff *ad liquidandum et iustificandum* in dem vor dem Oberamtsregierungs-Rath Dörffer als verordnetem Liquidations-Commissaril, auf den 29. Januar 1785. früh um 9 Uhr auf dem hiesigen Schlosse anberaumten *Termino peremptorio sub poena præclusi ac perpetui Silentii edictaliter* hiermit vorgeladen, wobey denjenigen unter ihnen, welche ihrer allzuweiten Entfernung wegen, eines hiesigen Bevollmächtigten benöthiget sind, und denen es an Bekanntschaft allhier fehlet, die Justizcommissaril Hoffmann und Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in dem anstehenden Liquidations-Termin zu wenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legalen Vollmacht zu versehen haben. Glogau den 11. October 1784.

(*Edictal-Citatio des Gottlob Thiel.*) Von der Königl. Glogauischen Ober-Amts-Regierung wird auf Ansuchen der Mariane Thiellin geborne Fischern, deren bößlich entwichener Ehemann der Bürger und Tuchmacher Gottlob Thiel aus Goldberg hierdurch citiret und vorgeladen, sich in *Termino peremptorio* den 29. Januar 1785. vor dem Assistenz-Rath Jagwitz als dem ihm zugegebenen Beystande auf dem hiesigen Königl. Schlosse früh um 9 Uhr in Person zu melden, von seiner Entweichung Red und Antwort zu geben, auch gedachten seinen rechtlichen Beystand mit gehöriger Instruction zu versehen. Im Fall seines ungehorsamen Auffenbleibens aber hat derselbe zu gewärtigen, daß das zwischen ihm und der Klägerin zeithero obgeschwebte Band der Ehe in *contumaciam* getrennt, und derselben sich anderweitig zu verheirathen werde nachgelassen werden. Glogau den 11 Oct. 1784.

(*Anderweitiger Verkaufs-Termin des Inslebenschen Hauses.*) Die Breslau. Stadtgerichte machen hiermit bekannt, was maßen zur *Licitation* auf das Anna Helena Inslebensche im Bürgerwerder rechter Hand gegen die Ober zwischen des Fuhrmanns Raders und Gammerts *Fundis* gelegene und auf 1583½ Rthl. Cour. gerichtlich detaxirte Haus und Garten, ein anderweitiger Terminus auf den 19. November c. a. anberaumet worden, auf welche Kauflußige hiermit nochmalen vorgeladen werden. Breslau den 24 Sept. 1784.

(*Anderweitiger Verkaufs-Termin des Zehnerschen Hauses.*) Die Breslau. Stadtgerichte machen bekannt, daß ein anderweiter Bleihungs-Termin, auf das bereits öffentlich feil gebotene, auf der Albrechts-Gaße, sub No. 1806. gelegene, zu den drey Rarpsen genannt und auf 10966 Rthlr. 16 Ggr. schwer Courr. gerichtlich gewürdigte Johann Mart. Zehnersche Haus, auf den 25 Jan. 1785. Vormittags um 10 Uhr anberaumet worden. Wornach sich Kauflußige und Besigfähige zu achten, sich in gedachtem *Termino* an ordentlicher Gerichtsstelle gebührend einzufinden, ihre Gebothe in dermahligen schweren Courr. darauf abzulegen, und anbey zu gewärtigen haben, daß sothaner *Fundus*, dem Meistbietenden, und am besten Zahlenden ohnfehlbar *adjudiciret*, auf die nach Ablauf dieses Termins einkommenden Gebothe aber nicht weiter *reflectiret* werden soll. Breslau den 8 Oct. 1784.

(*Verkauf der Kleemannschen Erbstellen.*) Das Fürst-Bischöfl. Hofgerichtamt hieselbst machet Kauflußigen bekannt, daß zum Verkauf derer subhastirten sub No. 17. u. 18. hinterm Dohm gelegenen beiden resp. auf 450 Rthl. und 246 Rthl. 3 sgr. 4 d. abgeschätzten Kleemannschen Erbstellen der an dem 11ten dieses laufenden Monats angestandene *Licitations-Termin* bis zum 10. November c. a. *prolongiret* worden. Liebhaber können sich dahero an diesem Tage Vormittag 3 um 9 Uhr in gewöhnlicher Amtsstelle zu Ablegung ihrer Gebothe einfinden. Dohm Breslau den 15 Sept. 1784.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauschen Stadt-Gerichte, machen hiermit bekannt, was Massen die *ad Massam Cridariam* des bürgerl. Schumachers Carl Gottlieb Werths gehörige Mobilien und Effecten, davon das Verzeichniß auf dem Rathhause affigiret ist, auf den 10. Nov. c. Vormittags um 9 Uhr, und Nachmittags um 3 Uhr auf der Schuhbrücke, in dem, dem goldnen Horn gegen über gelegenen Werthschen Hause, öffentlich versteigert werden sollen. Wohin dennoch Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Breslau den 28. Sept. 1784.

(Verkauf des Sturzischen Hauses.) Die Breslau. Stadtgerichte machen bekannt, daß das dem hiesigen Bürger, Kauf- und Handelsmann, tit. Carl Friedrich Sturz zuständige, auf der althiesigen Junkerngasse am Ecke des nach dem Dorotheenstiege führenden Gäßchens sub No. 608. belegene, und auf 12733 $\frac{1}{2}$ Rthl. gerichtl. gewürdigte Haus sammt Zugehör, in denen auf den 26 October, den 21 December a. c. und den 15 Februar 1785. präfigirten Licitationsterminen, öffentlich feilgeboten und subhastiret werden soll, wornach sich Kauflustige zu achten, besonders aber in dem letztern peremptorischen Termin, vor dem Depusato Collegit Herrn Assessor Müller an ordentlicher Gerichtsstelle sich gebührend einzufinden, ihre Gebote in der maligen schweren Courant abzulegen, und demnächst zu gewärtigen, daß solcher *Fundus* dem Meistbietenden und am besten Zahlenden adjudiciret, auf die nach Ablauf dieses Termins einkommenden Gebote aber nicht weiter reflectiret werden wird. Breslau den 27 Julii 1784.

(Calender zu haben.) Bey dem Calender-Factor und Buchhändler Meyer, auf dem Paradeplatz im Neugebauerischen Hause wohnhaft, sind die neuen Calender in Quart, Duodez, kleine Neubarts und Comtoir auf das Jahr 1785. angekommen und um die eingedruckte Preise in Preuß. Courant zu verkaufen. Die Genealogischen und Schreib. Calender aber werden noch erwartet. Ingleichen sind sehr schöne Abdrücke von denen Kupfern des 1784ten Genealogischen Calenders, nebst der Karte von Löwenberg, auf 2 besonders zu haben. Wie auch die Sammlung aller Königl. Verordnungen, Edikte etc. auf das Jahr 1783. in Fol. a 1 Rthl. 15 sgr.

(Maculatur zu verkaufen.) Breslau den 25 Oct. 1784. Eine Parthe zu Maculatur gewordenen Intelligenzblätter, fast durchgehends in ganzen, und nur wenig in halben Bogen, ist im Königl. Adreß- und Intelligenz-Comptoir Rißweise zu verkaufen. Kauflustige belieben sich des ehesten an benanntem Orte einzufinden, weil mit dem Verkauf sogleich vorgegangen wird.

(Beutel mit Geld so verloheen.) Da den 20ten dieses Vormittage gegen 12 Uhr ein Hausknecht mit einer Radwer Gelder über den Salzring nach der Herrngasse gefahren, und aus Versehen ein versiegelter Cassen-Beutel von 100 Rthl. in Silbergroßen heruntergefallen und bald von einem vorübergegangnen Manne in einem blau geflickten Kleide vom Fahren aufgehoben worden, welcher sich überall umgesehen, und auf den großen Ring zugesprungen. Als werden alle und jede ergebenst ersuchet und gebethen, wenn etw. hiervon auszufundschaffen, solches auf der Herren Gasse bey Schmidts seel. Wittib, Sohn und Kleinwächter zu melden, wo man dem Anzeiger oder Finder einen rationablen Recompens erteilen werde.

(Lotterie-Anzeige.) Dlesentgen Interessenten, welche Ihre Loose zur 3ten Classe der 15ten Berliner Classe noch nicht renoviret, werden hiermit gefälligst ersuchet, die Renovation bis zum 6ten November gewiß, und bey Verlust alles Unrechts besorgen zu lassen, weil nach diesem Termin die nicht renovirten Loose als abandonnirt angesehen, und an andere Liebhaber überlossen werden. Die Renovation des ganzen Loose kostet 3 Rthl. 8 $\frac{1}{2}$ sgr. des halben 1 Rthl. 19 $\frac{1}{4}$ sgr. und das viertheil Loos 24 sgr. 8 d. Einige Kaufloose zu dieser

so vorzüglich soliden und vorthellhaften Lotterie sich n bis zum Ziehungstage den 15ten November zu Diensten, das ganze Kaufloos kostet 6 Rt. 19½ gr. das halbe 3 Rt. 9 sg. 9 d. das Viertel 1 Rt. 20 sgr. in Courant. Alle Briefe und Gelder muß ich mir ergebenst Franco ausbitten, wogegen Sie wie bisher, auch ferner, ohne Ausnahme, jedermann die prompteste und accurateste Bedienung wiederfahren wird. Auch zur Berliner Zahlen Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau den 20. October 1784. Johann David Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe.

(Ohr-Pantelock so verlohren) Es ist Sonnabend den 23 October zwischen 11 und 12 Uhr vom Hofmarkt bis an die Festschule ein Ohr-Pantelock mit 2 großen Haften, in Silber gefast, verlohren gegangen; wer selbiges gefunden, beliebe es bey dem Juden Seelig in gedachter Festschule gegen ein rationables Douceur zu melden. Breslau den 23 Oct. 1784.

(Zu verauctioniren.) Es soll ein ansehnlicher Bestand verschiedener Sorten Weine Eimer- oder auch Faßweise, den 27ten dieses Monats und folgende Tage, an die Meistbietende gegen baare Bezahlung verauctionirt werden. Kaufsüchtige können sich gedachte Tage Vormittage um 9 Uhr, und Nachmittage um 3 Uhr in dem Hause des Bäcker Niemer auf der Kupferschmiedegasse einfinden. Breslau den 9 Oct. 1784.

(Edictal-Citatio der Scholtzischen Verlassenschafts-Gläubiger.) Meiste den 9 Sept. 1784. Von dem Hochfürstl. Collegiat-Stifte ad S. S. Jacobum et Nicolaum zu Meisse werden hierdurch alle und jede, welche an den Nachlaß des unterm 27 April c. a. allhier verstorbenen Canonici Herrn Carl Philipp Scholz, als Erben, oder als Erbschafts-Gläubiger, einigen Anspruch haben, öffentlich vorgeladen, in dem zur Angabe und Ausführung ihres vermeintlichen Erbschafts-Rechtes und Ansforderungen auf den 29 December a. c. angeetzten *Termino præclusivo* Vormittags um 9 Uhr in der Gerichtsstelle in hiesigem Capitalar-Hause vor dem Deputato und Syndico Capituli Herrn Börlisch entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu denen auswärtigen und allhier keine Bekanntschaft habenden Interessenten allenfalls die Justiz-Commissarii Herr Beym, oder Herr Schramm, in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Erbrechte oder Ansforderungen anzuzelgen und auszuführen, oder aber zu gewärtigen, daß die außenbleibende etwanige Erben mit ihrem Erbrechte nicht weiter gehöret, vielmehr damit gänzlich präcludiret. Ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget, und die Verlassenschaft nach vorhero geschעהner Befriedigung der Gläubiger denen sich meldenden und gehörig legitimirenden Erben überlassen, die etwanige in *Termino* außenbleibende Gläubiger aber aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erkläret, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

(Edictal-Citatio der Hartmannischen Gläubiger.) Krieg den 5 Aug. 1784. Die Magistratuallischen Stadtgerichte citiren alle diejenigen, welche an das Vermögen der ausgetretenen Schumacher Johann Christian Hartmannischen Eheleute einige rechtliche Ansprüche zu haben vermeynen, auf den 11 April a. f. *ad liquidanda et justificanda prætensa sub pana præclusi et perpetui silentii*, und citiret zugleich die ausgetretene Hartmannische Eheleute zu revertiren unter der Warnung, daß mit des gedachten *Termino*-Ublauf ihre Schubank und Mobillare *plus licitanti* verkauft, deren Lösung confisciret, und sie aller künftigen Erbfälle in Köntal. Panden verlustig erkläret werden sollen.

Diese Zeitungen werden wöchentl. d. 2ymal, Montags Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Pöramtern zu haben.